Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 6 (1930)

Heft: 1

Artikel: Gelegenheitskäufe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755612

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gelegenheitskäufe.

Jedesmal, wenn meine liebe Frau mit einem gewissen geheimnisvollen Blick nach Hause kommt, weiß ich, daß etwas Unangenehmes passiert ist. Meistens hat sie dann einen Gelegenheitskauf gemacht — eine nie wiederkehrende Gelegenheit —. Einen «Schwick» nennt sie das. Ich nenne es eine Dummheit, aber nur für mich, nicht zu ihr, versteht sich . . .

Einmal, vor Jahren, brachte sie von einem ihrer Ausgänge einen Ballen Stoff nach Hause, den sie kaum schleppen konnte. Wirklich, ich hatte zuerst Mitleid mit ihr. Als ich aber sah, was für eine Farbe der Stoff hatte, war das Mitleid wie fortgewischt

«Was ums Himmelswillen willst du mit diesem giftgrünen Stoff anfangen?» fragte ich. Nun war sie beleidigt. «Echter Wollstoff, ich bitte dich, 15 Meter lang und 160 Centimeter breit. Bin ich nicht dein kluges Frauchen? Denk nur, allerbeste Qualität und hat nur hundertachztig Franken gekostet. Nun bekommst du ein Kleid davon, später lassen wir dann unserm Hans auch eins machen. Nächsten Winter rentiert es vielleicht auch einen Mantel für mich



Robert Bernard aus Genf, ein hervorragend begabter Schweizer Komponist und Klavierspieler, gastiert in Paris

Tich habe meine Frau dann bis zum Winter überzeugen können, daß der Kauf kein «Schwick» gewesen sei, da die Farbe — wenigstens für europäische Verhältnisse — rein unmöglich sei. Denken Sie sich eine ganze Familie beim Spaziergang in der Stadt und alle giftgrün gekleidet! Direkt polizeiwidrig hätte das ausgesehen. Für eine wandernde Reklame hätte man uns gehalten...

Reklame hätte man uns gehalten...

Gott sei Dank habe ich einen Vetter, der alle Jahre einmal den Orient bereist. Der hat mir den Stoff abgekauft und hofft ihn im Orient spielend an den Mann und die Frau zu bringen. Weil ich ihn — den Vetter — nicht recht ausstehen kann, habe ich ihm dann zwanzig Franken mehr abgenommen, als mein Frauchen dafür bezahlt hat. «Siehst du, es war halt doch ein "Schwick"» sagte sie, als das Geschäft abgeschlossen war!

Den letzten «Schwick», den meine Frau gemacht hat, werde ich nie vergessen. Sie war auf dem Markt. Statt gutes, gesundes Gemüse einzukaufen, brachte sie mir ... einen Hund nach Hause. Einen Köter, besser gesagt, eine Kreuzung zwischen einem Foxterrier und einem Appenzeller-Bastard, schätze ich. Es kann aber auch etwas anderes gewesen sein, ich bin nicht Kenner. Natürlich war der Hund wieder billig. Fünfzig Franken für beste Rasse! Rasse hatte er schon, aber eine ganz und gar undefinierbare.



RAPALLO Grand Holel Savoy direkt a. Meer mit leptem Komfort

Grand Hotel und Hotel Europe Familienhaus mit Garten. Mäßige Preise





Soeben ist im Verlage Grethlein & Co., Zürich, erschienen:

Verena Conzett

Erstrebtes und Erlebtes

Ein Stück Zeitgeschichte

Vornehmer Ganzleinenband Fr. 11.30

Eine der bekannten Schweizer Vorkämpferinnen der sozialen Bewegung schildert hier in liebevoller Kleinmalerei die Geschichte ihres reichbewegten Lebens, das von kleinsten Anfängen über Kämpfe und Entbehrungen in der Jugend in allmählichen Aufzeige zur Reife und zur Verklärung eines gesegneten Alters führt. Ein Hausbuch von bleibendem Wert, darin sich die Daseinsformen der vorigen Generation und die Entwicklung in den letzten Jahrzehnten wahrheitsgetreu spiegeln.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen



Nie wird ein Mädchen eine Braut Ist voller Pickel ihre Haut, Joch wenn sie <u>Kaiser Borax</u> nimmt, Wird seidenglatt die Haut bestimmt.

Aber KAISER-Borax mußer sein in der bekannten roten Originalpackung

Es gibt 3 Möglichkeiten

die Musik aller Welt in Ihrem Heim zu haben

- 1. "Pathé Portatif", der kleine, tonlich hervorragende Kofferapparat, der überall Platz hat zu Fr. 150.-, 210.-, 250.und 280.-
- 2. "Habicht", Tisch- u. Schrank-Grammophon. Einer der besten Apparate, die heute existieren in der im Verhältnis zur Qualität konkurrenzlosen Preislage von Fr. 390.- der Tischapparat, zu Fr. 540.- der Schrank.
- 3. "Hüniphon", die letzte Errungenschaft. Um sich von der Bedeutung dieser Spitzenleistung überzeugen zu können, muß man den "Hüniphon" hören. Unverbindliche Vorführung jederzeit. Feinste Referenzen.

Musikhaus Hüni, Zürich 1

Fraumünsterstraße 21 Beim Paradeplatz

Messmer's eem

7 VORZÜGLICHE MISCHUNGEN English Breakfast Tea VIOLETTE PACKUNG Ceylon Orange Pekoe Blend SCHWARZE PACKUNG Speziell für schweizer Geschmack

«Weißt du, er hat mich so treu angesehen, er hat so et-was im Auge!» «Er wird eine Mücke darin gehabt haben», meinte ich. Ich wollte dann den Hund Kunststücke lehren, denn wenn man schon einen hat, soll er auch etwas tun. Zuerst hatten wir aber die liebe Not, bis er sich nur einigermaßen an eine gewisse Ordnung gewöhnt hatte. Noch monatelang verwechselte er den Korridor mit der Straße.

So nach und nach brachte ich ihn dazu, daß er uns eine Strecke weit begleitete, wenn wir ausgingen. So bis zur dritten Straße kam er immer mit, manchmal bis zur vierten. Aber nachhher mußte ich

ihn unfehlbar auf einem Polizeiposten abholen.

Man konnte auch einen Stock ins Wasser werfen
und dem Hund «Apport» zurufen, dann — — durfte man den Stock selber wieder holen, der Hund holte ihn jedenfalls nicht.

So weit hätte ich mich ja nach und nach an den





FDOLIARD HERRIOT

Edouard Herriot, der ehemalige französische Ministerpräsident, wird am 9. Januar im Zürcher Stadttheater einen Vortrag über Beethoven halten, bei welcher Gelegenheit auch die beiden französischen Künstler Yvonne Astruc und Yves Nat mitwirken

Hund gewöhnt, wenn er nur nicht gerade ein Weibchen gewesen wäre. Oder wenn er wenigstens mehr Stolz gehabt hätte. Wirklich, ich weiß nicht, wie ich mich ausdrücken soll, aber von der sogenannten in-stinktiven Rasse-Veredlung hatte dieser Hund nicht die geringste Ahnung. Jeder Wurf Junge, den er

bekam, war eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Auch mein Vetter, der im Hundezüchterverein als unanfechtbare Autorität gilt, konnte nie mit Sicherheit die Rasse des Vaters feststellen. Jungen fanden später als Kuriosum reißenden Absatz bei wandernden Schaubuden, als ich erst einmal auf den Trick gekommen war. Vermutlich haben Sie auch schon einen derselben irgendwo gesehen, als fliegenden, zehnfarbigen, schielenden oder sogenannten Feuerhund, wie ihn die Besitzer gerade genannt haben.

Ich lebe in stetiger Angst vor dem nächsten «Schwick», den meine Frau nach Hause

bringt. Der Zeit nach wäre er bald wieder fällig. Hoffentlich nichts Lebendes, unter einer Kuh würde sie es jetzt wohl kaum machen. Was soll ich in einer Stadtwohnung mit einer Kuh anfangen? Vielleicht werde ich einen Melkkurs arrangieren unter dem Motto: Sei ein Mann - und melke zuhause. Fri-Fri

rasch und sicher wirkend bei:

Erkältungskrankheiten.

Nerven- und

Kopfschmerzen

Rheuma Hexenschuß

Ich trage nur noch prima handgenähte, wasserdichte

Ski=Schuhe

vom erfahrenen Fachmann SPEZIAL- WEIBEL STORCHENGASSE 6
HAUS ZÜRICH 1





Büsi-Mütze

Fabrikanten: Fürst & Cie., Wädenswil

Englisch in 30 Stunden

HOTEL **Habis-Royal** Bahnhofplats ZURICH

estaurant

INSEL BRIONI

Die Anwendung auf trockener Zahnbürste

KOLYNOS bleicht und verschönt Ihre Zähne. Es löst den Zahnbelag auf, wäscht zersetzte Speisereste fort und vernichtet die gefährlichen Bakterien, welche Zahnverfall verursachen.

Versuchen Sie Kolynos und beachten Sie den Unterschied an dem perlenweissen Glanz Ihrer Zähne! Etwa 1 cm auf trockener Zahnbürstegenügtvollauf.

Eine Doppeltube ist ökonomischer Generalvertretung für die Schweiz: ooetsch, Grether & Cie. A. G., BASEL



Gicht

Ischias

den blauen Kartons kostet 35 Cts., 70 Cts. u 1.40. Erhältlich in den einschlägigen Geschäft UHU A.-G., BASEL

SAVOY-HOTEL

Kaufe aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut!

METER SEI

Eínheitlícher Groß: Wagenpark

G. WINTERHALDER, ZURICH